Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08963938

Kreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Gemeinde Freital, Stadt

Anschrift Albert-Schweitzer-Straße -

Gem. * Fl-stck. * Flur Döhlen * 164

Bauwerksname OdF-Denkmal

Zusätzl.-Anschrift

Kurzcharakteristik

Denkmal für die Opfer des Faschismus; Bronzefigur von Wieland Förster, integriert in Anlage mit Sockel, Mauer und ovalem, befestigtem Platz, opfergeschichtlich, erinnerungsgeschichtlich, diktaturgeschichtlich und künstlerisch von Bedeutung

Denkmaltext

Das OdF-Denkmal in Freital entstand 1958, nachdem hier bereits 1947 ein begrenzter Wettbewerb stattgefunden hatte. Der Siegerentwurf von Lucie Prussog-Jahn mit einem 15 Meter hohen, roten Syenitblock und einer kettensprengenden Porphyr-Figur war wegen der 1947 begonnenen Förderung uranhaltiger Steinkohle durch die SAG Wismut nicht umgesetzt worden. Der realisierte, deutlich kleinere Entwurf mit flachem Sockel, Mauer, Inschrift, Winkel und ursprünglich zwei Opferschalen stammt vom Dresdner Architekten Heinz Reuter. Bei der prägenden Bronzefigur handelt sich um die Vordiplomarbeit von Wieland Förster an der HfBK Dresden von 1957. Die 2,32 Meter hohe männliche Figur – ein für Förster untypisches Frühwerk – ballt die linke Hand zur Faust, während die rechte eine Decke strafft, die togaartig den Unterkörper und den linken Unterarm verhüllt. Mit überlangen Armen und leichter Schrittstellung erzeugt die hagere, aufrechte Gestalt ein Spannungsfeld zwischen Schutzlosigkeit und Ausgeliefertsein sowie Würde und Widerstand. Damit nahm Förster Bezug auf Fritz Cremers „Freiheitskämpfer“ von 1947, legte den Fokus aber stärker auf Würde und Widerstand. Das Motiv der Decke erklärte er biografisch mit seiner Haftzeit 1946–1950 als Opfer stalinistischer Repression. Zugleich liegt die Assoziation eines mahnend vorgestreckten Unterarms mit verborgener Auschwitz-Nummer nahe. Försters Figur fügt sich nicht in das ideologische Korsett der SED-Diktatur, betont aber den Mahnmalcharakter – mit Fokus auf den Opfern. Die Ausdrucksstärke entspringt Försters eigenen Gewalterfahrungen im stalinistischen System. Die diktatur- und opfergeschichtliche Bedeutung des Denkmals birgt damit eine weitere, individuelle Ebene. 2011 wurde das Denkmal ergänzt um eine Widmung für Opfer und Leidtragende beider Weltkriege sowie des Nationalsozialismus, des Stalinismus und der DDR-Willkür.

LfD/2026

Datierung 1958 (OdF-Denkmal)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **LXIX/24/2**
Aufnahmejahr 1999
Fotograf Monstadt, Brigitte
Beschreibung OdF-Denkmal



Fotonummer **F 08963938 A**
Aufnahmejahr 2025
Fotograf Seifert, Jörg
Beschreibung Ansicht von Nordost



Fotonummer	**F 08963938 B**
Aufnahmejahr	2025
Fotograf	Seifert, Jörg
Beschreibung	Ansicht von West



Fotonummer	**F 08963938 C**
Aufnahmejahr	2025
Fotograf	Seifert, Jörg
Beschreibung	Ansicht von Südwest



Fotonummer	**F 08963938 D**
Aufnahmejahr	2025
Fotograf	Seifert, Jörg
Beschreibung	Denkmalerweiterung von 2011

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

Obj.-Dok.-Nr. 08963938

Kreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Gemeinde Freital, Stadt

Anschrift Platz der Friedens

Gem. * Fl-stck. * Flur

Bauwerksname OdF-Denkmal

Zusätzl.-Anschrift

Kurzcharakteristik

Denkmal für die Opfer des Faschismus; Bronzefigur von Wieland Förster, integriert in Anlage mit Sockel, Mauer und ovalem, befestigtem Platz, opfergeschichtlich, erinnerungsgeschichtlich, diktaturgeschichtlich und künstlerisch von Bedeutung

Datierung 1958 (OdF-Denkmal)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 08963938 A**
Aufnahmejahr	2025
Fotograf	Seifert, Jörg
Beschreibung	Ansicht von Nordost

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.